

# Aktivisten stellen Basler Universitätsprofessoren an den Pranger

**Sexuelle Belästigung** Die Uni mahnte die Beschuldigten ab. Aktivisten outen deren Namen nun auf dem Campus.

Täterschutz wirft die Aktivistengruppe Revolutionäres Antipatriarchales Bündnis Basel (RAB) der Universität Basel vor. Hintergrund: Zwei Professoren sollen Studentinnen sexuell belästigt haben. Die Vorwürfe reichen in die Jahre 2018 und 2019 zurück. In beiden Fällen haben die Geschädigten Beschwerde erhoben, die Universität hat die Professoren in der Folge abgemahnt.

Die Fälle gelangten im November wieder an die Öffentlichkeit, nachdem die Sendung «Kassensturz» von SRF die Herausgabe der Untersuchungsberichte von der Universität gerichtlich erstritten hatte und veröffent-

lichte. Die Namen der Professoren blieben dabei stets unter Verschluss.

## Plakate mit Bild

Das haben die RAB-Aktivisten jetzt geändert. Ende letzter Woche haben sie die Beschuldigten mit Plakaten auf dem Campus mit Bild und Namen an den Pranger gestellt. Die Aktion wurde auch auf Instagram dokumentiert. Die Universität hat die Plakate umgehend entfernen lassen, wie die «bz Basel» gestern berichtete. Man beobachte die Entwicklung mit «grösster Besorgnis», so Uni-Sprecher Matthias Geering und prüfe mögliche

## «Wir wollen keine Seminare bei euch», schreiben die Aktivisten auf Instagram.

rechtliche Schritte wegen Sachbeschädigung. Wer hinter der Aktion stecke, sei nicht bekannt.

Die Vorwürfe gegen die Professoren wurden nie strafrechtlich untersucht. Sexuelle Belästigung ist ein Antragsdelikt, das innert drei Monaten angezeigt werden muss. Die beiden Studentinnen haben lange ge-

schwiegen, ehe sie das grenzüberschreitende Verhalten der Professoren der Universität meldeten, weil sie in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihnen gestanden waren. Petra F. (Name geändert) brach ihr Doktorat schliesslich ab. Claudia Z. (Name geändert) war wissenschaftliche Hilfskraft des renommierten Akademikers.

## Fehlverhalten anerkannt

In beiden Fällen gab die Universität den Studentinnen im Grundsatz recht und anerkannte das Fehlverhalten ihrer Professoren. Beide kassierten in der Folge eine Abmahnung mit Be-

währungsfrist. «Bis zum Ausscheiden aus der Universität erwartet die Universität ein tadelloses Verhalten. Bei Nichteinhaltung behält sich die Universität die Kündigung vor», heisst es in den Untersuchungsberichten, die dieser Redaktion vorliegen.

Beide Professoren unterrichten aber weiterhin an der Universität Basel. «Wir wollen keine Seminare bei euch», schreiben die Aktivisten auf Instagram. Man wolle die «Schutzfassade» der Uni stürzen, die hier Täter- statt Opferschutz betreibe.

**Lukas Hausendorf**